

Masernimpfung für obligatorisch erklären?

Pressemitteilung der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) vom 16. Februar 2009

Der Vorstand der GDK ... ist deshalb bereit, sich zusammen mit dem Bundesamt für Gesundheit dafür einzusetzen, dass alle angemessenen und nötigen Mittel im Hinblick auf eine entsprechende Zielerreichung [i.e. Ausrottung der Masern] eingesetzt werden. ... Falls sich erweisen sollte, dass mit allen anderen praktikablen Massnahmen dieses Ziel nicht erreichbar ist, müsste aus Sicht des Vorstandes der GDK auch die Einführung eines Masern-Impfobligatoriums in der Schweiz ernsthaft geprüft und ins Auge gefasst werden.

«Tages-Anzeiger» vom 17. Februar 2009

Interview von Iwan Städler mit Daniel Koch, Impfexperte des Bundesamtes für Gesundheit

[Frage:] Für wie schlimm halten Sie die Situation?

Sie ist beunruhigend bis sehr beunruhigend. Die Zahl der Masernfälle ist seit Dezember erneut angestiegen. Bereits letztes und vorletztes Jahr hatten wir eine Riesenepidemie ... Offensichtlich ist es uns nicht gelungen, alle verunsicherten Eltern zu überzeugen, dass die Impfung wichtig ist.

[Frage:] Können Sie Eltern rechtlich zwingen, ihre Kinder zu impfen?

Niemand spricht von Zwang. Das wäre rechtlich nicht möglich und wird auch weltweit nirgends praktiziert.

[Frage:] Was verstehen Sie denn unter einem Impfobligatorium?

Man müsste zum Beispiel beim Schuleintritt nachweisen, dass das Kind geimpft ist.

Der **BAG-Pressedienst gegenüber der WOZ vom 19. Februar 2009** zur Frage, was ein mit einem Schulverbot verbundenes «Obligatorium» von einem «Zwang» unterscheiden würde:

«Ja, darüber kann man sich streiten.»

Neue Zürcher Zeitung; 18. Februar 2009

Kommentar von Medizinredaktor Alan Niederer: ... dass die Gesundheitsbehörden diesen Zustand [die vielen Masernerkrankungen] nicht länger hinnehmen wollen ... ist zweifellos richtig, entspricht es doch ihrer Aufgabe, die Bevölkerung vor potenziell gefährlichen Krankheiten zu schützen – erst recht, wenn diese mit einer einfachen Impfung zu verhindern sind.

Dennoch wäre ein Impfobligatorium das falsche Mittel, weil unverhältnismässig. Das hängt damit zusammen, dass die derzeitige Impfquote mit 86 Prozent für das angestrebte Ziel, die Masern auszurotten, zwar klar zu tief ist, die Bevölkerung aber deswegen nicht akut gefährdet ist ... Bei inzwischen fast 3400 Krankheitsfällen ist es bisher «nur» zu einem einzigen Todesfall gekommen – wenn man das 12-jährige Mädchen aus Frankreich mitzählt, das in einem Genfer Spital behandelt worden war. Bei 8 Personen ist eine Masern-bedingte Gehirnentzündung diagnostiziert worden, wobei sich die meisten ohne bleibende Schäden wieder erholten ...

... die Mehrheit der Bevölkerung für medizinische Argumente empfänglich ist und ihre Entscheide durchaus rational fällt. Dass dabei auch das eigene Weltbild und die persönliche Philosophie eine Rolle spielen, sollte in einer toleranten pluralistischen Gesellschaft kein Grund zur Sorge sein ...